



Irene Maag

# Installation Intervention...

Auswahl – in chronologischer Reihenfolge rückwärts

[www.irenemaag.ch](http://www.irenemaag.ch)

irene maag, marsweg 9, 4153 reinach, tel: 0041 - 61 - 411 23 01  
atelier & büro: bildende kunst & kunstvermittlung, auf dem wolf 4, 4052 basel  
tel: 0041 - 61 - 321 9 123, mobil: 0041 - 78 - 88 55 204, [post@irenemaag.ch](mailto:post@irenemaag.ch)

**Grenzgang**

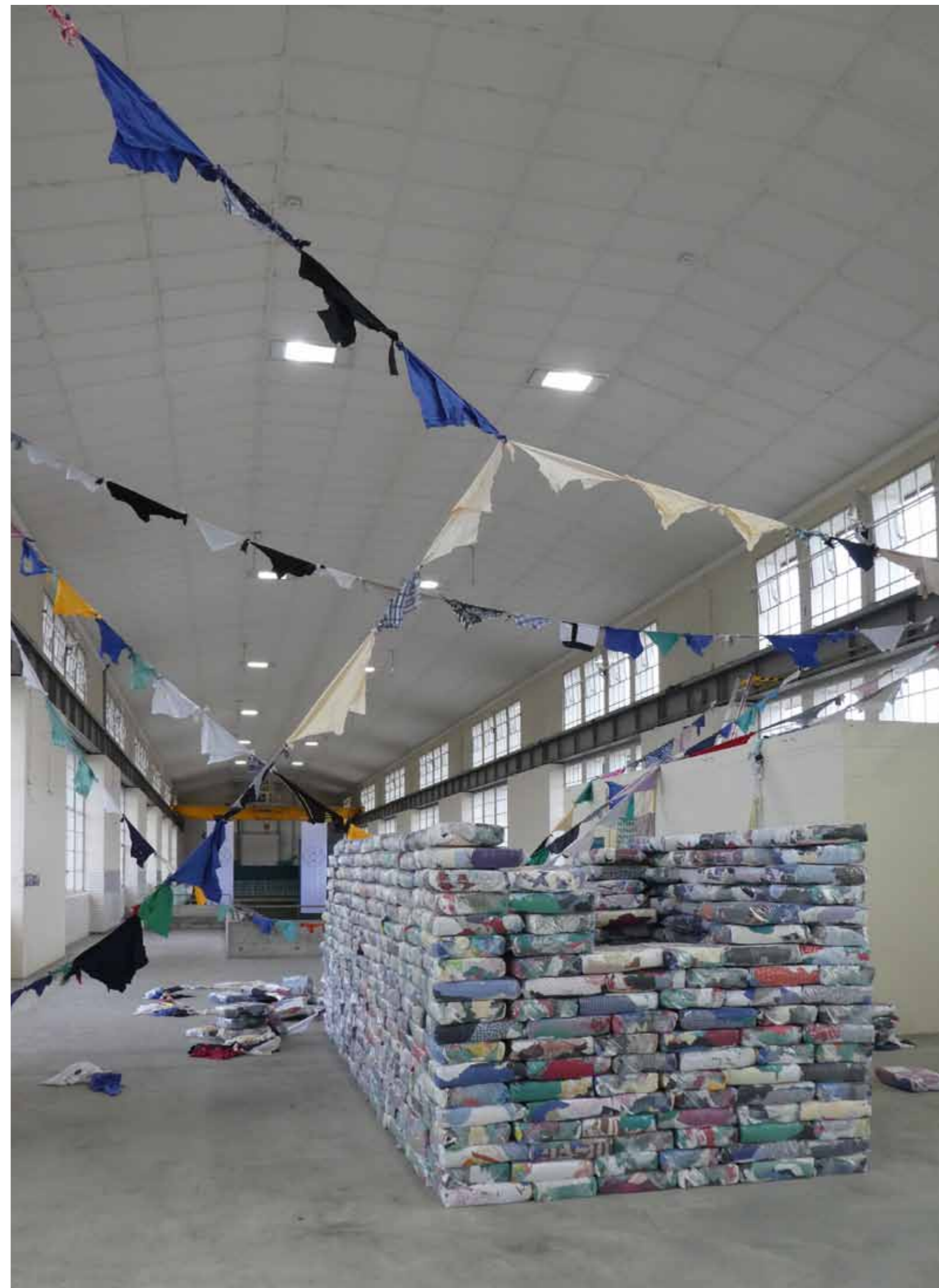
Performance und Installation 2017

Kraftwerk Augst

Gruppen-Ausstellung *How to blur Lines*

Material: 4.5t Pressballen, Delta Putzlappen aus Recycling-Kleidern im Plastikbeutel

Fotos der Installation vor und nach der Performance vom 23.4.17



**Artist's choice**  
Handsigniertes Readymade-Unikat-Multiple  
2017, Auflage 30 Stück  
Kraftwerk Augst  
Gruppen-Ausstellung *How to blur Lines*  
5 kg Pressballen mit Delta Putzlappen aus Recycling-Kleidern im Plastikbeutel



**Bottom-up**

Installation, zeitweise performativ bespielt  
2017

Viewer des Kunstvereins Solothurn

Amthausplatz Solothurn

Möbel, Tapete, gestaltetes Jasskartenset



**DISTINKTION?!**  
Interventionen von Irene Maag und Vagabunt  
25.9.2016  
Basel, Villa Renata  
Gruppen-Ausstellung *Habitus*  
Dauer: 4h



**Zahnlücken**

Intervention im öffentlichen Raum

6. 10. 2013

Basel Hafenareal

Kunst der Begegnung V: Performanceart aus den Philippinen und der Schweiz

Dauer: ca. 16 - 18 Uhr





**Pausieren**  
ortsspezifische Intervention im öffentlichen Raum, vor dem Atelier  
10.3.2014  
Zigarettenstummel

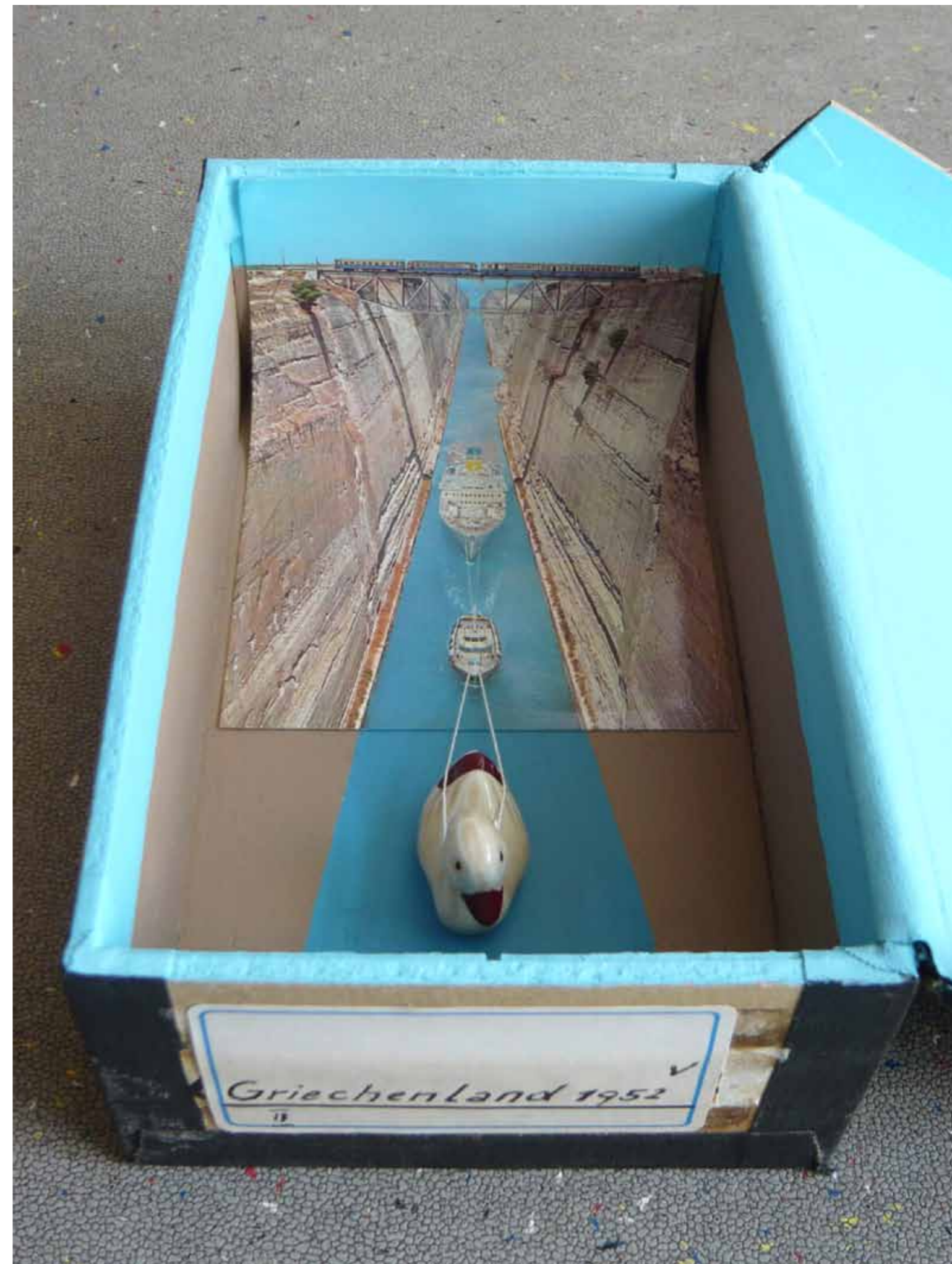


**China**  
Installation im Atelier  
2011  
Maschendraht, gebrauchte und neue Plastiksäcke, verzinkte Metallrohre, drei Schrauben und Muttern, Draht  
245 x 212 x 338 cm





**O.T.**  
Plastik im Atelier, 2010, Maschendraht, Ballon

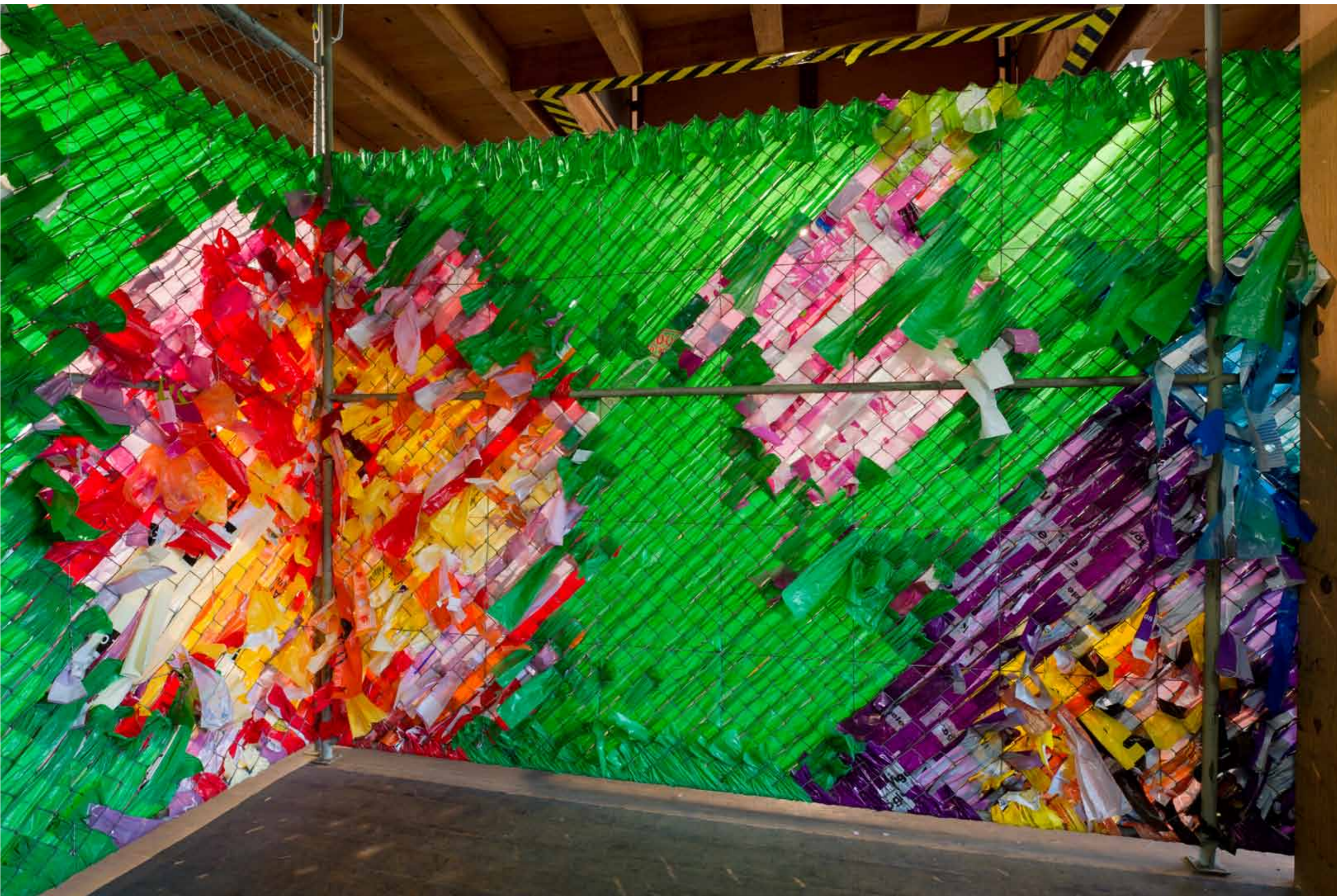


**Korinth, der Kanal**

Objekt, 2010, Zürich, Station 21 / Reisen mit Freunden (ein Projekt von Angela Hausheer)  
alte Diaschachtel „Griechenland 1952“, Postkarte, Porzellanschwan, Faden, Acrylfarbe



**Blumenstärke**  
ortsspezifische Intervention  
13.08.-17.09.2010  
Zeughaus Gelterkinden, mobilmachen.ch  
Plastiksäcke in Maschendrahtzaun gewoben  
10 x 2 Meter



Blumenstärke. Rückseite



**EICAMRAHP – PHARMACIE**

ortsspezifische Intervention

4.02. - 26.02.2010

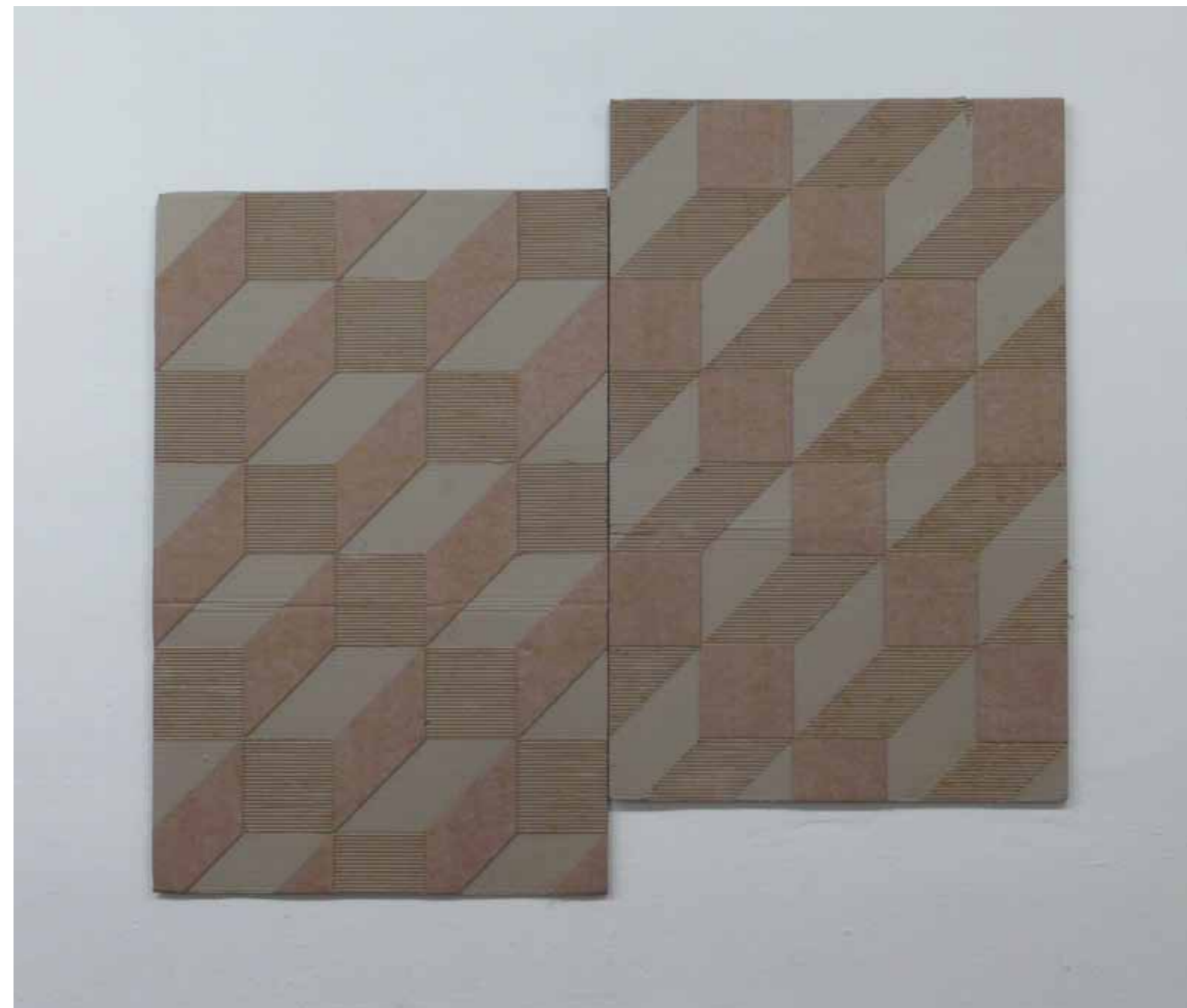
dock: aktuelle Kunst aus Basel, Artists' Window Februar: Irene Maag

Klebefolie auf Schaufenster

Masse: 233 x 80 cm



**Teeflecken** (Arbeitstitel)  
Tuschezeichnung auf Wand  
2008  
Kulturnacht Lichtblicke Liestal, Atelier, Portes Ouvertes



**Bodenforschung**

Flachrelief

2008

Kaskadenkondensator Basel, Orchester ohne Dirigent

mehrlagiger Wellkarton

zwei mal 75 x 115 cm



**Besitzen/ Büvetta Nairs-Chor/ Piz Arina**

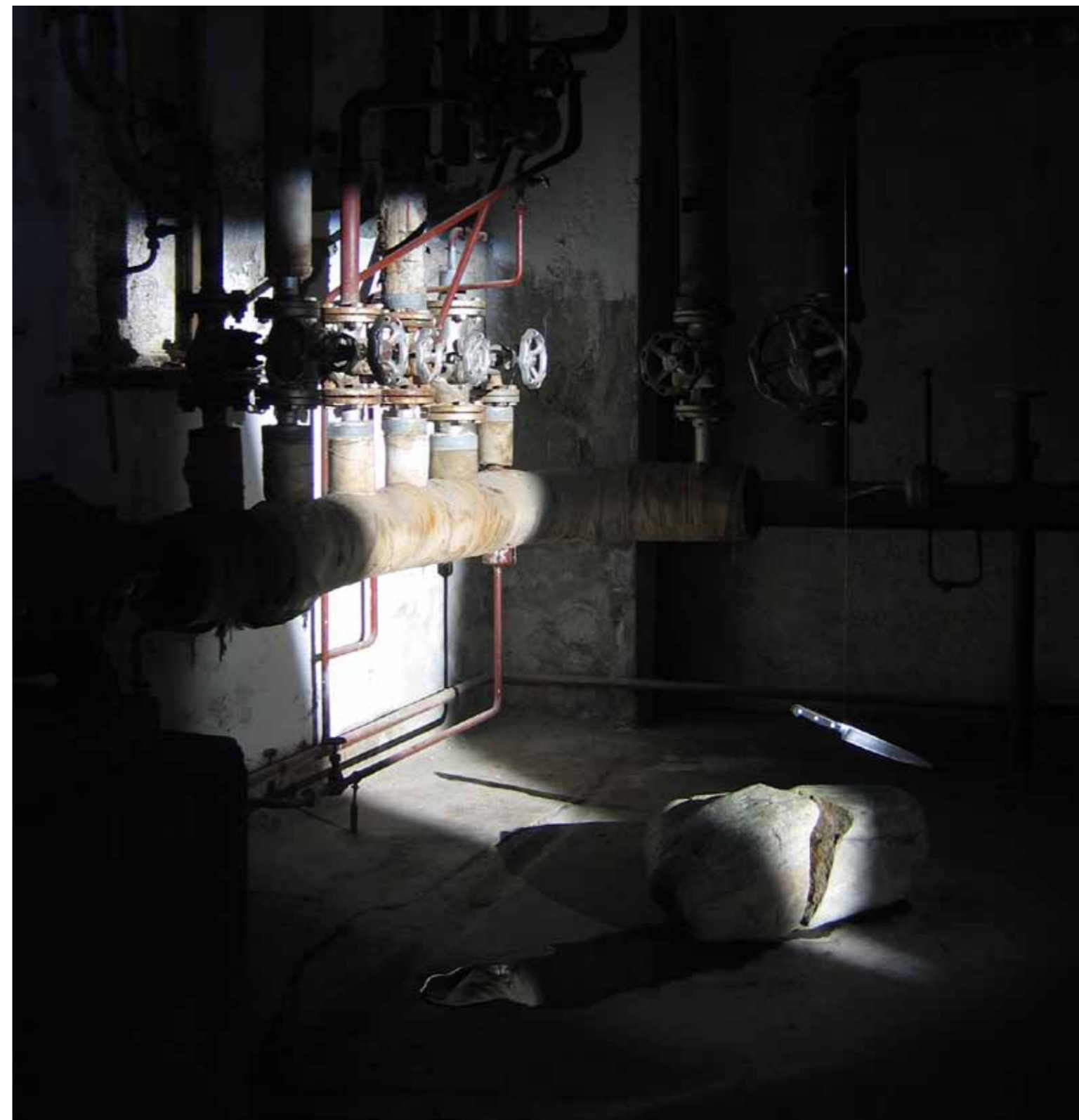
Installation

25.11.06- 5.1.07

Ausstellung Patriotism tomorrow, Wyspa Center of Art, Gdansk, Polen

Sitzkissen in Form der Schweiz 150 x 100 x 20 cm, zwei Fotos 30 x 40 cm und Ton (Discman mit Kopfhörer)





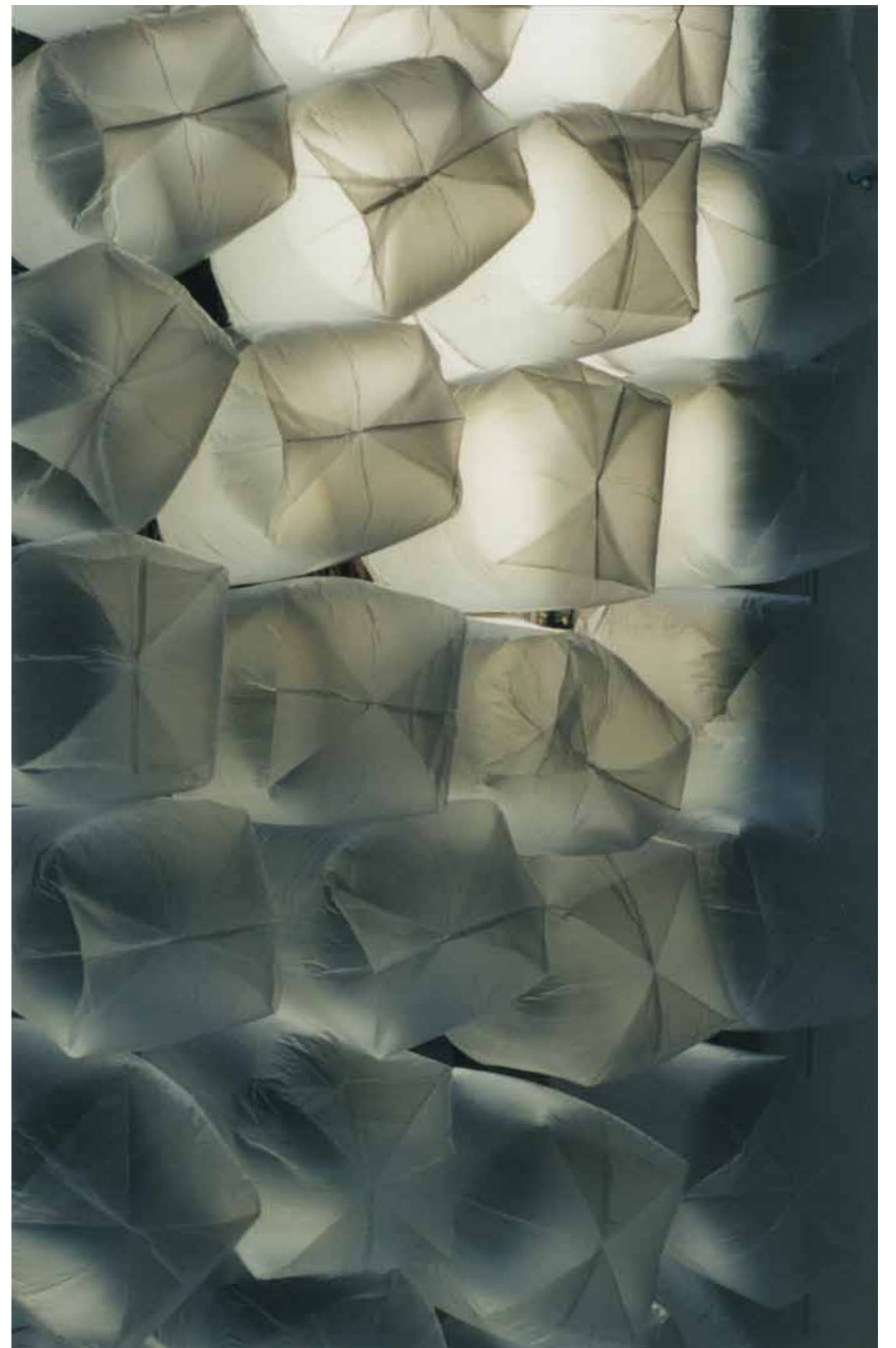
**La princessa dil temps veder – Die Prinzessin alter Zeiten**

Intervention

2006

Curraint d'Ajer, Fundaziun Nairs, Graubünden

gespaltener Stein aus dem Bachbett des Inns, Messer, tropfender Wasserbeutel, Diaprojektor



Inside Out, Intervention, 1999, Atelier Architekten Basel, Mehrzweckbeutel, Luft, Tape

## Informationen zu den Installationen/Interventionen... von Irene Maag, Auswahl, geordnet nach Titel in alphabetischer Reihenfolge

**Irene Maag Performance: siehe separate Dokumentation oder auf [www.irenemaag.ch](http://www.irenemaag.ch)**  
**Performances mit dem Performancekollektiv Kollabor siehe [www.kollabor.ch](http://www.kollabor.ch)**

---

### Artist's choice

Handsigniertes Readymade-Unikat-Multiple

2017, Auflage 30 Stück

Kraftwerk Augst

Gruppen-Ausstellung *How to blur Lines*

5 kg Pressballen mit Delta Putzlappen aus Recycling-Kleidern im Plastikbeutel

Fotos: Irene Maag

Das Multiple *Artist's choice* erschien zur Arbeit *Grenzgang* in der Ausstellung *How to blur lines* im Kraftwerk Augst vom 20. April bis 18. Mai 2017. Herzlichen Dank an DELTA Zofingen AG für das Projektspacing.

---

### Besitzen/ Büvetta Nairs-Chor/ Piz Arina

Installation

25.11.06- 5.1.07

Ausstellung *Patriotism tomorrow*, Wyspa Center of Art, Gdansk, Polen

Sitzkissen in Form der Schweiz 150 x 100 x 20 cm, zwei Fotos 30 x 40 cm und Ton (Discman mit Kopfhörer)

Foto: Irene Maag

#### *Besitzen*

Sitzkissen am Boden in Form der Schweiz 150 x 100 x 20 cm. Der Stoff ist ein ehemaliges Deckbett.

#### *Piz Arina*

Foto, 30x40 cm

Mit einem Schweizer Fähnchen wird der Piz Arina als schweizerisches Territorium definiert.

#### *Büvetta Nairs-Chor*

Foto, 30x40 cm / Discman

Auf dem Foto sieht man eine Art Chor aus Stühlen. Während man das Foto anschaut, kann man mit dem Kopfhörer

„Musikstücke“ von verschiedenen tropfenden Wasserhahnen der Büvetta hören.

---

### Blumenstärke

ortsspezifische Intervention

20 m² grosses Wandbild im Raum

13.08.-17.09.2010

Zeughaus Gelterkinden, mobilmachen.ch

Plastiksäcke in Maschendrahtzaun gewoben

Fotos: Viktor Kolibal

Im ersten Stock des alten Zeughauses in Gelterkinden sind bei der ortsspezifischen Installation Blumenmotive in den Maschendrahtzaun eines Raumabteils gewebt. Das Drahtgitter dient als grobmaschiger Webgrund für die grossformatig abgebildeten, bunten Blumen. Aus farbigen Plastiktüten sind unter anderem eine Schwertlilie, Primeln, Fuchsien und eine Dahlie geflochten. Die grob gepixelte, L-förmige und rund zehn mal zwei Meter grosse Bildfläche weist eine glatt verwebte Vorderseite und eine wildere Rückseite auf.

Die Arbeit bildet gleichzeitig Kontrastpunkt und Stellungnahme zum militärischen Kontext und zum grau-braun wirkenden Zeughaus als Ort. Das 68er Motiv des „flower power, love & peace, make love not war“ wird mit rezykliertem Material – den gebrauchten Plastiksäcken – neu aufgenommen.

Von Weitem betrachtet, verschmilzt die grobe Bildauflösung zu einem gut lesbaren Bild, wobei die Drahtgitter der anderen Abteile im ersten Stock die freie Sicht einschränken.

#### *Entstehungsprozess*

Fotografien von Blumen wurden am Computer in der Grösse definiert und zum Bild angeordnet. Die Auflösung wurde stark reduziert, so dass ein Pixel nur noch 6.5 Inch betrug. (Zum Vergleich: für einen guten Druck braucht es rund 300 Pixel/Inch.)

Damit ergab sich ein Raster, welcher – um 45 Grad gedreht – genau dem Raster des Maschendrahtzaunes entsprach. Durch die grobe Auflösung und durch das Webmaterial ergibt sich eine Abstrahierung der naturalistischen Blumenmotive.

Für das Sammeln des Webmaterials wurden Leute mobil gemacht, möglichst einfarbige Plastiksäcke zu spenden. Der Aufruf erfolgte per Mail, mit vier öffentlichen Sammelstellen, Medienberichten, Aushängen, aufliegenden Infozetteln, direkter Anfrage und Tauschhandel.

#### *Entwicklungsmöglichkeiten des Werks für Ausstellung & Galerie*

Bilder mit Plastiksäcken in Maschendraht(zaun) gewoben:

Die Motive werden speziell für den Ort / die Ausstellung konzipiert und gefertigt.

zwei Möglichkeiten:

- Plastiksäcke in (bestehenden) Maschendrahtzaun gewoben  
Installation im Innen- oder Aussenbereich. Dimension nach Anfrage.
- Plastiksäcke in Drahtgitter gewoben  
Masse: 51 cm breit/hoch, Länge variierbar

P.S: Die gewobenen Bilder wirken durch die groben Pixel auf die Weite.

---

### Bodenforschung

Flachrelief, 2008

Kaskadenkondensator Basel, *Orchester ohne Dirigent*

mehrlagiger Wellkarton

zwei mal 75 x 115 cm

Foto: Irene Maag

Ich entziehe mich in gewissem Grade der Teamarbeit, nutze die Zeit und den Ort als Ateliersituation und untersuche persönliche Statements mit dem Material Karton. Mit der strengen, konkreten/ konstruktiven Formsprache initiiere ich einen Gegenpol mit Ecken und Kanten zur organisch wuchernden Rauminstallation. Für das Flachrelief wurden die verschiedenen Lagen unterschiedlich tief abgetragen.

Text Kaskadenkondensator:

Mehr als 40 Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Sparten arbeiten von Montag 28. Januar bis Freitag 2. Februar

2008 im Warteck Gebäude in Basel an einer einzigen Installation aus Karton.

Während einer Zeitspanne von fünf Tagen wird ein Teil des Warteck Gebäudes in Basel zu einem pulsierenden Umschlagplatz von Ideen, Visionen und Reizen werden. Zu diesem Zweck haben die beiden Initiantinnen Florine Leoni Münger und Marion Ritzmann mehr als 40 Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und Deutschland eingeladen, um gemeinsam an dieser Installation zu arbeiten.

Die KünstlerInnen, die gewohnt sind, individuell zu arbeiten, stellen sich der Herausforderung, im Rahmen des Projektes als Teil eines Kollektivs zu agieren. Das Hauptinteresse des Projektes liegt darin, zu ermitteln, was geschieht, wenn mehr als 40 KünstlerInnen mit unterschiedlichen Interessen und Visionen aufeinander prallen und ohne „Dirigent“ frei nach ihrem Willen arbeiten können. Führt die Teamarbeit zu einer überwältigenden Dynamik oder - im Gegenteil – vielleicht aufgrund der Kurzlebigkeit der Installation und der offenen Zielsetzung zu einer faden Erschöpfung? Nutzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die einmalige Chance zur Vernetzung und Verflechtung der unterschiedlichen Positionen, werden sie Diskurse führen oder kommt es gar zu unlösbaren Konflikten? Interessant ist ausserdem die Frage, ob und wenn ja inwiefern sich die Stimmung des Teams in der Installation widerspiegeln wird.

Die Sprengkraft des Projektes Orchester ohne Dirigent wird dadurch intensiviert, dass die Künstlerinnen und Künstler nicht nur zusammen arbeiten, sondern auch zusammen leben. Die verschiedenen Räume des Warteck Gebäudes (Warteck Atelier, Kasko, Orangerie) werden als Arbeits- und Lebensraum zur Verfügung gestellt. Gemeinsames Kochen und Essen sowie verschiedene Formen der sozialen Interaktion innerhalb des Kollektivs werden von Interesse sein und gleichsam Bestandteil des Gesamtkunstwerkes. Die drei festgelegten Komponenten Raum, Zeit und Subjekte tragen zur Schaffung eines Umfeldes bei, welches Reibung und Auseinandersetzung ermöglicht.

Das Kunstprojekt ist jederzeit für BesucherInnen geöffnet. Jeden Abend wird zusätzlich zu Bar und Events eingeladen.

Details auf [www.orchesterohnedirigent.blogspot.com](http://www.orchesterohnedirigent.blogspot.com)

Projektverantwortung: Marion Ritzmann und Florine Münger

---

### Bottom-up

Installation, zeitweise performativ bespielt, 2017

Viewer des Kunstvereins Solothurn

Amthausplatz Solothurn

Möbel, Tapete, gestaltetes Jasskartenset

Fotos: David Aebi, [www.davidaebi.ch](http://www.davidaebi.ch)

Viewer, 31. März 2017 bis 28. Mai 2017, Irene Maag, Bottom-up

Irene Maag bearbeitet die Seitenwand des Viewers. Diese ist im Grunde die Decke, da der Viewer abgekippt daliegt. So kommt alles von unten nach oben, bottom-up an die Decke. Die Logik der Schwerkraft wird irritiert, ist aus dem Lot. Spielerische Leichtigkeit oder ein Sinnbild für ein Lebensgefühl in einer aus den Fugen geratenen Welt? Und bottom-up als Lösung für das Unbehagen? *Flyer-Text: Irene Maag*

Komm in den Viewer jassen!

Das Konzept der Einladungskarte des Viewers erinnert an ein Kartenspiel: eine Hand hält zwei Karten. Zudem sind Spielkarten oft gespiegelt gestaltet, so dass man sie auch kopfüber anschauen kann. Dies passt zur Arbeit Bottom-up von Irene Maag, bei welcher die Schwerkraft spielerisch überwunden wird. 3-4 mal während der Ausstellungsdauer wird daher die Installation performativ bewohnt und kommt bei einem Jass-Spiel in geordnete Bahnen. Dazu werden die an der Wand aufgehängten Möbel – ein Tisch und vier Stühle – temporär abgehängt und auf den Boden (also die tapezierte Seitenwand der Installation) gestellt.

An folgenden Terminen jassen vier Personen im Viewer:

Sa. 8.4.17 / 15 – 18 Uhr

Sa. 29.4.17 / 19:30-21:30 Uhr (Kulturnacht)

So. 7.5.17 / 15 – 17 Uhr

So. 28.5.17 / 15 – 17 Uhr

Für das Projekt Bottom-up danke ich insbesondere Barbara Wiggli, dem Viewer-Team Fränze Aerni, Jürg Hugentobler und Patricia Bieder, dem Kunstverein Solothurn, der GKG Tapeten GmbH und der Familie Uribe.

Text von Fränze Aerni zur Arbeit:

<https://www.viewer.ch/review/irene-maag/>

---

## China

Installation im Atelier, 2011

Maschendraht, gebrauchte und neue Plastiksäcke, verzinkte Metallrohre, drei Schrauben und Muttern, Draht

245 x 212 x 338 cm

Fotos: Irene Maag

Beim Betreten des Raumes leuchtet einem eine gelbe Fläche entgegen. Sie besteht aus Plastikstreifen, welche in Maschendraht gewoben sind. Die Fläche ist Teil einer 1.50 Meter breiten Maschendrahtbahn, welche um drei vom Boden bis zur Decke reichende Metallstangen gespannt ist. Die drei Metallstangen bilden ein gleichseitiges Dreieck. Auf einer Dreiecksseite formt sich ein Maschendrahtrechteck von 1.50 x 2.43 Metern, im Verhältnis des Goldenen Schnitts.

Der Maschendraht ist nicht komplett mit gelben Säcken zugewoben, sondern weist Leerstellen auf. Die drei Maschendrahtrechtecke, die sich jeweils auf einer Schenkelseite des Dreiecks ergeben, sind verschieden stark zugewoben: eines mehrheitlich, das zweite ca. halb-halb und das dritte wenig. Die Leerstellen ermöglichen die Durchsicht auf die Hinterseite der anderen gewobenen Flächen oder die durch den Maschendraht vergitterte Sicht in den Raum hinein. Die Mitte der Maschendrahtbahn ist ca. auf Augenhöhe angebracht, so dass sich unterhalb und oberhalb der Bahn eine Leerstelle bildet. Unterhalb der Maschendrahtbahn bleiben dadurch 85 cm frei, wo man in das Dreieck hineinschlüpfen und das Gefühl von einem kleinen Raum erleben, die gewobene Rückseite oder bei den Stellen mit Durchsicht den Blick in den Raum schweifen lassen kann.

Das Gelb setzt sich aus verschiedenen Farbtönen zusammen, von zitronengelb bis orange. Die Dreiecks-Aussenseite ist glatt verwoben, auf der Innenseite sieht man die ausgefranste Webseite.

Eine ausführliche Dokumentation der Arbeit mit Informationen zu Hintergründen und Bezügen ist auf Anfrage bei Irene Maag zu bekommen.

*Ausdehnungsmöglichkeiten des Werks zur Werkgruppe*

Zu **China** (gelbes Dreieck) noch die **Arktis** (blauer Kreis) und **Amerika** (rotes Quadrat) dazu herstellen als Hommage an Kandinsky und Werkgruppe für eine Ausstellung

---

## DISTINKTION?!

Interventionen von Irene Maag und Vagabunt

25.9.2016

Basel, Villa Renata

Gruppen-Ausstellung Habitus

Dauer: 4h

Foto: Sandra Rau

Irene Maag und Vagabunt (Daniel Meier) bemalen und besprayen Transparente und Kartons und platzieren diese im und am Haus und in der Ausstellung. Es entstehen Slogans, Schablonenkunst, installative Interventionen, Gespräche und Performances.

Irene Maag und Vagabunt untersuchen, hinterfragen und transferieren damit persönliche, soziale, politische, gesellschaftliche und künstlerische Zugehörigkeit sowie bestehende Besitzverhältnisse.

---

## EICAMRAHP – PHARMACIE

ortsspezifische Intervention

4.02. - 26.02.2010

dock: aktuelle Kunst aus Basel, Artists' Window Februar: Irene Maag

Klebefolie auf Schaufenster

Masse: 233 x 80 cm

Fotos: Irene Maag, Dominik Labhardt

Irene Maag nimmt in ihrer ortsspezifischen Arbeit für das Artists' Window direkten Bezug zum benachbarten Haus auf. Sie verwendet dafür den Schriftzug der Apotheke vis à vis und kehrt ihn um, sodass das dock:Fenster ein Spiegelbild des gegenüberliegenden Schaufensters simuliert. Die Räume des dock:Hauses und der Klybeck- Apotheke werden zwar

unterschiedlich genutzt, unterscheiden sich jedoch architektonisch kaum voneinander.

Irene Maags Spiegelschrift nimmt diese Referenz auf und betont den Einblick in die verschiedenen Tätigkeiten der benachbarten Häuser. *Text: Laura Schuppli*

---

## Grenzgang

Performance und Installation, 2017

Kraftwerk Augst

Gruppen-Ausstellung *How to blur Lines*

Material: 4.5t Pressballen, Delta Putzlappen aus Recycling-Kleidern im Plastikbeutel

Fotos: Querformat: Simone Fuchs, Hochformat: Irene Maag.

Für ihre Performance / Installation Grenzgang im Rahmen der Gruppenausstellung How to blur lines im Kraftwerk Augst verwendet Irene Maag alltägliche und ortsspezifische Materialien. Es handelt sich um einen Werkstoff, den sie im Kraftwerk Augst entdeckt hat: durchsichtige Pressballen aus Plastik mit abgepackten, farbigen Putzlappen. Mehrere Paletten dieser Ballen sind zu einem Bollwerk im Raum aufgeschichtet. Während ihrer Performance-Aufführung, bei der sie einen kontrollierten Sturzflug am grossen Lastenkrane vollführt, wird die Festung zum Einsturz gebracht. Nachträglich bearbeitet die Künstlerin die Ruine zu einer bunten Installation aus Stoff. Die einzelnen Lappen werden zusammengeknotet, sowie zu Patchwork-Flaggen verarbeitet, die in der Ausstellung aufgehängt werden. Die Künstlerin demoliert ihr Werk mit der Performance öffentlich und baut gleichzeitig daraus eine befreite Alternative. Sie wird damit zu einer Grenzgängerin und proklamiert mit den Flaggen schweigend neue Patchwork-Staaten. Während der gesamten Ausstellungsdauer bleibt das Material als Relikt der Performance und als sich verändernde Installation sichtbar.

*Text: Alice Wilke & I.M.*

Zur Arbeit Grenzgang erscheint ein Multiple:

*Artist's choice, 2017*

Handsigniertes Readymade-Unikat-Multiple

Auflage 30 Stück

Material: 5 kg Pressballen, Delta Putzlappen aus Recycling-Kleidern im Plastikbeutel

Ausstellung *How to blur lines* im Kraftwerk Augst, 20. April bis 18. Mai 2017 mit: Alexandra vom Endt, David Siepert, Stefan Baltensperger, Andreas Schneider, Günter Müller und Irene Maag.  
Kuratiert von Alice Wilke.

Ich danke folgenden Personen und Firmen:

Ohne sie wären die Performance und Installation *Grenzgang* nicht möglich gewesen.

DELTA Zofingen AG für das grossartige Projektsponsoring von 4.5 Tonnen Pressballen mit Altkleider-Putzlappen

– Heinke Zöller, Leiterin Marketing

– Marc Schmidlin, Geschäftsführer

Ausstellungsteam mit Alexandra vom Endt und Alice Wilke

Team Kraftwerk Augst mit Michael Krarup, Techn. Leitung

Urs Rychener (Kranführung)

Thomas Markstaller, Tobias Erzberger, Robi Rehneit (Sicherheitstechnik)

Sibylle Völkin (Aufbau & Performancebegleitung)

Didier Maag (Aufbau)

Familie Uribe (Aufbau & Kinderbetreuung)

Simone Fuchs (Fotografie)

Muriel Kunz (Video)

---

## Inside Out

Intervention, Sept. 99

Gruppenausstellung der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) bei den Atelier Architekten Basel

Mehrzweckbeutel, Luft, Tape

Fotos: Irene Maag

---

## Korinth – der Kanal

Objekt, 2010

Zürich, Station 21 / Reisen mit Freunden (ein Projekt von Angela Hausheer)

alte Diaschachtel „Griechenland 1952“, Postkarte, Porzellanschwan, Faden, Acrylfarbe

Foto: Irene Maag

Die Arbeit ging als Schenkung an die Schauwerk-Sammlung und ist in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden in Trogen zugänglich. [www.schauwerk-blackbox.ch](http://www.schauwerk-blackbox.ch)

## REISEN MIT FREUNDEN - Soziales Ereignis#5

Judith Albert, Leo Bachmann, Mathilde van Beekhuizen, Trevor Eggimann, Brigitte Geysersbach, Michael Geysersbach, Ute Göbbels, Kurt Grünenfelder, Angela Hausheer, Katrin Hotz, Hansjörg Köfler, Irene Maag, Markus Mathis, Nara Pfister, Martin Schütz, Andrea Suter, Isabel Rohner, Stefan Rohner, Katharina Wieser, Marcel Wüthrich und andere.....

bespielen 26 leere Diaschachteln neu. Nach und nach entsteht ein Netzwerk an Bildern, Klängen und Geschichten: Erinnerungen und Motive greifen ineinander und entwickeln neuartige Reisemöglichkeiten.

*Text aus Einladungskarte: A.H.*

---

### **O.T.**

Plastik im Atelier, 2010

100 cm breite Maschendrahtbahn und beiger Ballon (d: 140 cm)

Foto: Irene Maag

---

### **Pausieren**

ortsspezifische Intervention mit Zigarettenstummeln

10.3.2014

im öffentlichen Raum, vor dem Atelier, Auf dem Wolf Basel

Fotos: Irene Maag

---

### **La princessa dil temps veder – Die Prinzessin alter Zeiten**

Intervention, 2006

Curraint d'Ajer, Fundaziun Nairs, Graubünden

gespaltener Stein aus dem Bachbett des Inns, Messer, tropfender Wasserbeutel, Diaprojektor

Foto: Irene Maag

...Prinz Gundi hat ein anvertrautes Geheimnis offenbart. Dafür wird er in einen Stein verwandelt. Man berät sich, wie er abermals ins Leben zurückgerufen werden könnte. Man findet dieses Mittel: Stecht auf dem Stein zwei unschuldige Kinder nieder und lasst das Blut darüber hinab fließen. Man tat also, und der Prinz ward wieder lebendig. Wie werden die beiden Kinder wieder dem Leben zurückgegeben? Es wird der weise Rat erteilt, die Wunde mit Seidenfaden zu nähen, mit den Kindern hinauszugehen zu einem bestimmten Felsen und das dort tropfende Wasser auf die Schnittwunde fließen zu lassen. Als dieses geschehen war, rieben sich die Kleinen die schlaftrunkenen Augen und waren wieder da.

Quelle: Caminada, Die verzauberten Täler, Kulte und Bräuche im alten Rätien

---

### **Teeflecken (Arbeitstitel)**

Tuschezeichnung auf Wand, Dezember 2008

Kulturnacht Lichtblicke Liestal, Atelier, Portes Ouvertes

Fotos: Irene Maag

Die auf Papier eingetrockneten Teeflecken wurden durch den s/w-Kopiervorgang vergrößert und abstrahiert, auf die Wand projiziert und mit Tusche direkt auf die Wand gemalt. Der eine Fleck wirkt sehr räumlich. Im Innenraum wecken die Flecken neben dem gestalterischen Willen vielleicht auch die Assoziation von Schimmelbildungen oder Wasserschäden.

---

### **Zahnlücken**

Intervention im öffentlichen Raum

6. 10. 2013

Basel Hafenareal

Kunst der Begegnung V: Performanceart aus den Philippinen und der Schweiz

Dauer: ca. 16 - 18 Uhr

Fotos: Antonio Uribe

Am Klybeckquai im Hafenareal Basel wurden im Rahmen eines Stadtentwicklungsprojektes rund 1m<sup>3</sup> grosse recycelte Behälter aus Metall als „Blumentöpfe“ in Reih und Glied aufgestellt. Vermutlich wohlgemeinte Uferpromenadenverschönerung wirkt trotz ortsspezifischer Elemente unbeholfen: Die Natur wird in Töpfe verbannt, die als Möblierung des öffentlichen Raums jederzeit wieder entfernt werden können. Die Anordnung ist unsensibel militärisch.

Ausgerüstet mit Habegger, Winde, Walzen und Hebeisen verschob ich alleine mehrere Behälter und hinterliess Zahnlücken in der strengen Ordnung.

**Titelbild: Foto & Intallation, Irene Maag, 2011 im Atelier**

**Impressum und Copyright: Irene Maag, Basel, Juli 2017**

**© Fotos: bei dem/der FotografIn und der Künstlerin**